

100
Jahre

**GEBRÜDER
BAUMANN**



100 JAHRE GEBRÜDER BAUMANN STANZ- UND EMAILLIERWERKE AMBERG

„Baumann – Amberg“ ist ein Begriff und eine Gedankenverbindung, die man nicht nur in Bayern und in der Bundesrepublik kennt. Der eine erinnert sich, daß er den Baumann-Löwen unter dem Topf seiner Mutter in der Küche gesehen hat, der andere an die Blockschrift unter dem schicken Topf mit dem Bayrisch-Blau-Muster, den er kürzlich irgendwo kaufte, der dritte an einen Besuch oder Kontakt mit uns.

Die 100jährige Geschichte der Fa. Gebrüder Baumann ist mit ihrem Auf und Nieder ein Spiegelbild der deutschen Geschichte, durchwoben mit persönlichen Erfolgen und Tragödien. Der bayrische König, der Kronprinz und Minister haben uns besucht, ebenso der Bankdirektor, der mitteilte, daß der Kredit endgültig zu Ende sei oder der CIC-Offizier, der allen Baumanns das Werk verbot und einen Treuhänder einsetzte.

Hier ist die Geschichte:

Vor über 100 Jahren kamen die ersten Baumänner aus Wunsiedel nach Amberg. Schon dort im Fichtelgebirge ist die Familie über weitere 100 Jahre nachweisbar. Diese Vorfahren waren durchwegs einfache Handwerker, meistens des Spenglergewerbes, sodaß die Blechverarbeitung als Tradition in unserer Familie noch viel weiter als 100 Jahre zurückgeht.

In Bezug auf die Fa. Gebrüder Baumann trat als erster der Vorfahre Christian hervor. Ihn bedrückte die geistig und materiell beengte

Umgebung seiner Heimat und als der Gemeinderat von Wunsiedel gar den Anschluß des Städtchens an die Eisenbahn ablehnte, da beschloß er, abzuwandern. Er soll vor dem Stadttor von Amberg ein Hufeisen gefunden und nach Hause geschrieben haben, daß er hier bleiben wolle, denn in einer Stadt, wo die Handwerksmeister bereits am Vormittag im Wirtshaus saßen, mußte man vorwärts kommen . . . vielleicht war ihm auch die alte Eisenstadt Amberg vom Beruf her besonders sympatisch. Er ließ sich als Spengler nieder und holte bald seinen jüngeren Bruder Georg nach. Die beiden hatten solchen Erfolg, daß sich die Mutter Katharina, eine Witwe, mit ihrem anderen Sohn Johann auch entschloß, nach Amberg umzusiedeln – nicht ohne die Haustüre mit nach Amberg zu nehmen! Diese beiden gründeten zunächst auch ein eigenes Geschäft, aber unter dem Einfluß der energischen Mutter vereinten sich die Söhne und gründeten am 9. 8. 1872 einen gemeinsamen Blechverarbeitungsbetrieb. Das war die Geburtsstunde der Fa. Gebrüder Baumann. Die drei nahmen bald darauf einen vierten Bruder Peter als Prokuristen hinzu. Weil er etwas körperbehindert war, war er nämlich „nur“ Kaufmann geworden. Es zeigte sich sehr bald, daß er eine hervorragende Ergänzung war. Die Gebrüder waren ein Team, das die Firma im Laufe von 40 Jahren zu einem der größten Privatunternehmen der Oberpfalz machte.

Sie arbeiteten mit großem Fleiß

und Einigkeit, entscheidend aber war ihr unternehmerischer Weitblick und Wagemut. Als Blechverarbeiter erkannten sie, daß die Emaillierung, ein Glasüberzug, welche sich auf Gußgeschirr bewährt hatte, auf Eisenblech-Geschirr wegen des geringeren Gewichts und der größeren Formmöglichkeit ein Welterfolg werden mußte. Sie hatten von Keramik zunächst keine Ahnung, bemühten sich äußerst einschlägige Kenntnisse zu gewinnen. Ein belgischer Ingenieur soll ihnen z. B. eine fast unbrauchbare Emailrezeptur verkauft haben, jedenfalls hatten sie, im einzelnen nicht feststellbar, vermutlich durch systematisches Herumprobieren der bekanntgewordenen Grundsubstanzen, 1876 eine brauchbare, im weiteren Verlauf erstklassige Glasur entwickelt. Sie selbst erschmolzen unter äußerster Geheimhaltung diese Emails. Als versierte Blechverarbeiter verstanden sie es, eine ungeheure Zahl von Formen zu entwickeln und auf die spezifischen Wünsche des Auslandes einzugehen. Alles so gut als möglich machen – das Qualitätsprinzip ist Leitstern unserer Firma geblieben.

Sie wurden zeitweise sogar marktführend in Italien, in USA, in Argentinien und hatten vor dem 1. Weltkrieg die reale Chance, im russischen Zarenreich einen ganz großen Markt zu erschließen. Entlang der sibirischen Eisenbahn waren bereits Niederlassungen gegründet. In New York hatte man eine eigene Tochterfirma, die Lionel Steel Ware Corporation. Die Gründer Christian und Johann starben

in den 90er Jahren,
der dritte Gründer Georg als
königlicher Kommerzienrat hochge-
ehrt, starb 1913.

Die zweite Generation (Erhard,
Georg II und Oskar) standen nach
dem 1. Weltkrieg
vor einer völlig veränderten Situation.
Der große Exportmarkt war
zerstört, die deutsche Inflation,
politische Umwälzungen
wie in Rußland und eine allgemeine
Autarkie-Welle machten einen
Export von Bedeutung
nicht mehr möglich. Die unter-
beschäftigte große Fabrik
schien besonders in dem allgemeinen
wirtschaftlichen Zusammenbruch
von 1930 zugrunde zu gehen.
Aus einem Gefühl starker
Traditionsverpflichtung haben die
Inhaber diese schwere Zeit
zäh durchgehalten
und konnten schließlich im dritten
Reich, allerdings auf einem
wesentlich niedrigerem Niveau,
wieder stabilisieren. Als nicht kriegs-
wichtigem Betrieb konnte in
dieser Zeit und im 2. Weltkrieg
jedoch sehr wenig im Werk
geschehen, sodaß dieses am Ende
des 2. Weltkrieges zwar nicht
überschuldet,
aber total veraltet dastand.

Es kamen bittere Jahre
und erst mit der Währungsreform
mit seinem folgenden gewaltigen
Nachholbedarf kam wieder
Leben in das Unternehmen.
Inzwischen kam die 3. Generation
ans Ruder (Hans, Kurt und Werner).

Anfang der 50er Jahre verbesserte
man durch Einbau eines Tunnel-
ofens die Emaillierüstung
wesentlich und regenerierte

nach und nach das Werk.
Die große Halle, die wir derzeit
bauen, wird in einigen Monaten
mit einer neuen, wieder wesentlich
verbesserten Emaillieranlage
ausgestattet sein, die die alte ablöst.
Großinvestitionen setzen
allerdings stets die Auflösung anderer
Vermögenswerte voraus,
ein ernstes Problem. Neues Interesse
fand die Hausfrau am farbigen
Emailgeschirr, an dessen Einführung
wir wesentlichen Anteil hatten.
Einem neuen Lebensgefühl,
das sich in einer Freude an Farben
und Dekoren ausdrückte,
konnte von der Emailtechnik her
mehr entgegengekommen
werden als von jedem anderen
Werkstoff.

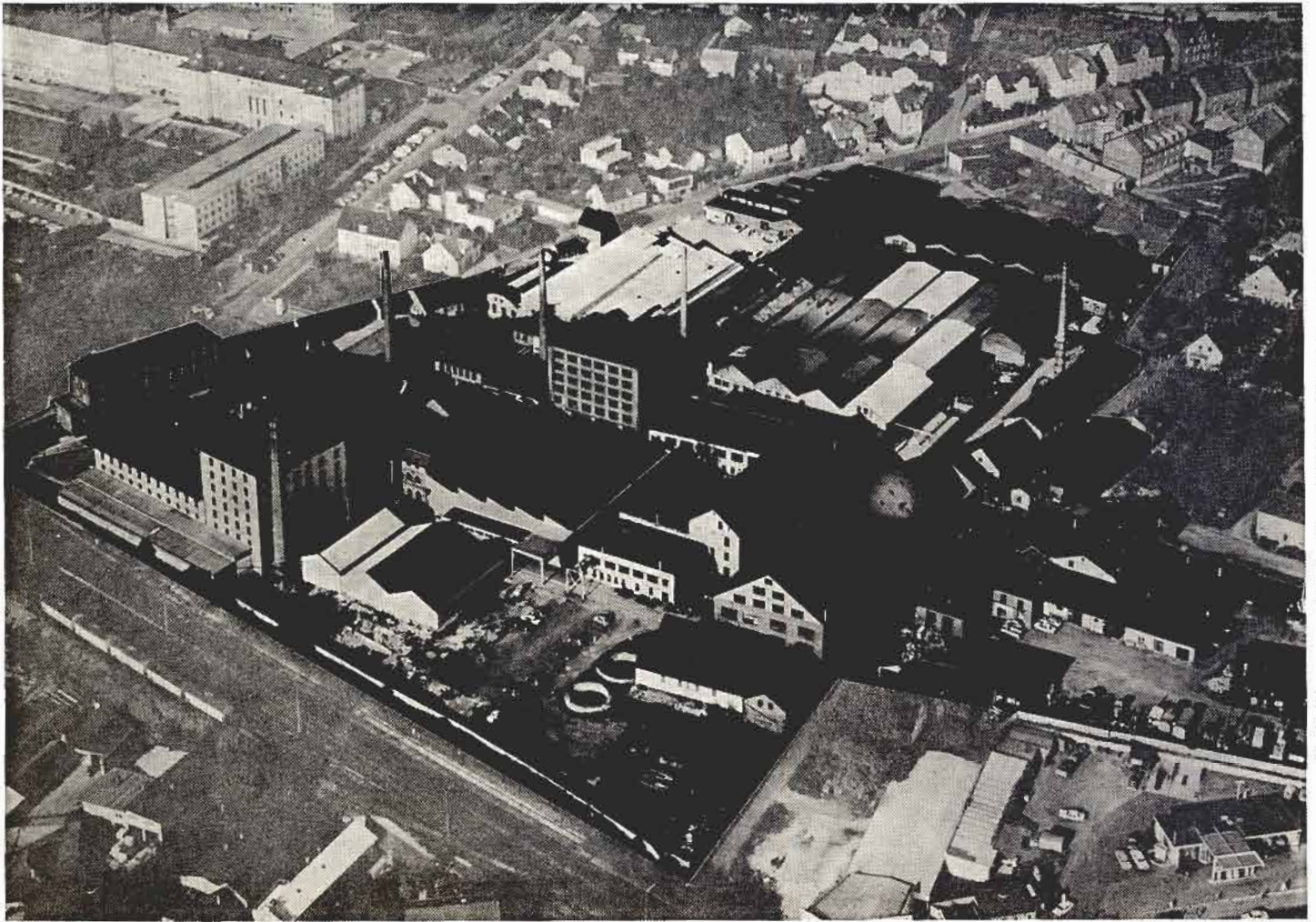
Der Emailtopf ist heute nicht mehr
ein minder geachteter
Gebrauchsartikel, sondern die Haus-
frauen haben ihre Freude daran.
er hat einen modischen Charakter
bekommen, wir bemühen uns,
das beste dazu zu tun.
Das ist ein internationaler Trend
und der Markt dieser Ware ist
dadurch wieder international
geworden. Wesentlich auf unsere
Initiative hin haben wir uns mit zwei
fortschrittlichen Emailwerken,
den Bayerischen Stahlgeschirr-Werken
in Bad Neustadt und der Fa.
W+H Frieling in Oelde
für das internationale Geschäft
zu einem Kooperationsunternehmen
namens "BFB Glazed Steel
Companies of West Germany"
(trotz englischen Namens
Gesellschaftssitz Amberg) zusammen-
geschlossen. Einzeln wären wir
für die Risiken und die Stoßgeschäfte
des internationalen Geschäftes
zu klein! Die Zusammenarbeit
von ansonst echten Konkurrenten

ist eine vielfach bestaunte
Novität. Sie ist nicht immer einfach
und verlangt von allen
Beteiligten Teamgeist und Weitblick.

Wir glauben weiter, daß es zu einem
modernen Unternehmerbild
gehört, nicht nur in seinen vier
Wänden tüchtig zu sein,
sondern sich auch für öffentliche
Aufgaben zur Verfügung zu stellen.
Die Inhaber haben sich daher
in den Vorständen der sozial-
politischen und wirtschaftlichen Ver-
bände eingesetzt, andere Mitglieder
der Familie sind in karitativen,
sportlichen und gesell-
schaftlichen Vereinigungen tätig
geworden und nicht zuletzt in der
Politik: Herr Kommerzienrat
Georg Baumann wurde zum Stadtrat
und als Landtagsabgeordneter,
Herr Dr. Werner Baumann
mehrfach in den Stadtrat gewählt.
Wir freuen uns, daß viele bedeutende
Persönlichkeiten nicht aus
geschäftlichen Interessen
sondern als Folge der Zusammen-
arbeit in öffentlichen Gremien
mit uns in Verbindung stehen.

Das Rad der Zeit rollt weiter,
wir stehen an der Wende
zur 4. Generation. In der Person des
Hr. Betriebswirt Erhard Baumann
hat sie bereits Platz genommen.
Hr. Dipl. Ing. Kurt Baumann (67)
wird zum 1. 1. 73 seinen Anteil
an seinen Sohn
Dipl. Kaufm. Peter Baumann
übertragen, was wir uns erlauben,
hiermit anzuzeigen.

Kurt, Werner und Erhard Baumann



Freigegeben durch die Regierung von Mittelfranken - Luftamt Nordbayern - Freigabe-Nr. P 2530/6 v. 6. 10. 72



BAUMANN

STANZ-UND EMAILLIERWERK • 845 AMBERG/OPF.